

INTEGRIERTE KOMMUNALE STRATEGIE FÜR GESUNDHEITSFÖRDERUNG IN ALTONA-ALTSTADT

#GESUND



Foto: Luana Azevedo, unsplash.com

steg

Strategiepapier der steg Hamburg
in enger Zusammenarbeit mit KGFM Altona
und Stadtteilakteur:innen

steg Hamburg mbH
Schulterblatt 26-36
20357 Hamburg

Februar 2024
Isabel Maier
isabel.maier@steg-hamburg.de

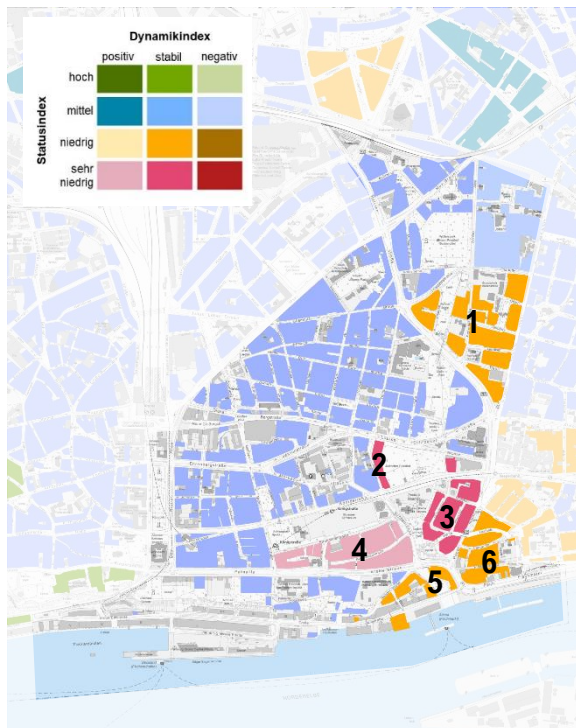
INTEGRIERTE KOMMUNALE STRATEGIE ZUR GESUNDHEITSFÖRDERUNG IN ALTONA-ALTSTADT

EINLEITUNG UND ANLASS

Bei Gesundheitsförderung und Prävention setzt Hamburg auf ein sozialräumliches und lebensweltliches Vorgehen. Das bedeutet, dass die Gesundheit der Menschen dort gefördert wird, wo sie leben, arbeiten und lernen. Mit den 15 Lokalen Vernetzungsstellen Prävention (LVS), die in Hamburger Stadtteilen und Quartieren mit Entwicklungsbedarf bestehen, soll die Gesundheitsförderung stadtteilbezogen gestärkt und in vorhandenen, alltagsnahen Strukturen verankert werden. Hierfür gilt es, die Akteur:innen aus dem Stadtteil für das Thema zu sensibilisieren und untereinander zu vernetzen, um die lokale Expertise zu bündeln. Eingebettet sind die LVS in die Landesrahmenvereinbarung, mit der die nationale Präventionsstrategie in Hamburg umgesetzt wird.

Die LVS in Altona-Altstadt wurde im Jahr 2015 (damals noch unter dem Namen *Koordinierungsbaustein Gesundheitsförderung*) eingerichtet. Auftraggeberin ist die Sozialbehörde. Als Verbindungsglied in die bezirkliche Verwaltung sowie Bezirkspolitik fungiert das bezirkliche Kommunale Gesundheitsförderungsmanagement (KGFM). Fachliche Unterstützung und Begleitung liefert die Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG). Zudem unterstützt die Techniker Krankenkasse (TK) mit einem Verfügungsfonds für Mikroprojekte im Bereich Gesundheitsförderung.

Mit der vorliegenden Integrierten Kommunalen Strategie für Gesundheitsförderung (IKS) soll der bisherige Prozess skizziert und ein Ausblick für die weitere Arbeit gegeben werden. Die IKS stellt hierbei ein gesamtstrategisches und koordiniertes Vorgehen für die Förderung von gesundheitsförderlichen Lebenswelten und Angeboten im Sinne der gesundheitlichen Chancengleichheit dar. Ziel ist es, gute Bedingungen für ein gesundes Leben für alle Menschen zu schaffen. Mit der IKS werden die vielfältigen Unterstützungsangebote in Altona-Altstadt konzeptionell gerahmt und eine Vernetzung der Akteur:innen sowie eine an aktuelle Bedarfe angepasste Weiterentwicklung der unterschiedlichen Angebote gefördert.



Mit dieser stadtteilbezogenen Gesundheitsförderung sollen insbesondere Menschen in sozioökonomischen Risikolagen oder – anders gesagt – Menschen mit geringen gesundheitlichen Chancen erreicht werden. Aufgrund der deutlich schlechteren Sozialdaten stand daher bereits 2015 insbesondere der südliche Stadtteil im Fokus. Dies ist bis heute aktuell und betrifft die Bewohner:innen der folgenden Bereiche:

1. Dreieck Thadenstraße – Bernstorffstraße – Holstenstraße (SAGA / BVE / altoba)
2. östlich der Blücherstraße (altoba)
3. Hexenberg (SAGA)
4. Struensee-Quartier (SAGA)
5. rund um den Fischmarkt (SAGA / BVE / altoba)
6. zwischen Elbe und Reeperbahn (u.a. SAGA)

Abb.1 Sozialmonitoring Altona-Altstadt 2022
(Kartengrundlage: FHH / Landesbetrieb für Geoinformation und Vermessung)

HERANGEHENSWEISE UND BETEILIGTE AKTEURE

Kern der IKS ist es, gemeinsam mit Stadtteilakteur:innen die Voraussetzungen zu schaffen, dass die Bewohner:innen eines Stadtteils problemlos Zugang zu unterstützenden Angeboten finden und diese gerne annehmen. Für eine erfolgreiche Umsetzung einer IKS ist daher die Beteiligung einer Vielzahl unterschiedlicher Akteur:innen und eine ausgeprägte Bereitschaft zur Zusammenarbeit notwendig.

Begleitet durch die HAG wurde im Herbst 2021 eine **Standortanalyse** durchgeführt. Mit dem Instrument wird der Sozialraum hinsichtlich der Voraussetzungen und Bedingungen zum Aufbau einer IKS analysiert. Unter Beteiligung von acht Stadtteilakteur:innen wurden in drei Sitzungen die Ausgangslage skizziert, das bestehende Wissen rund um Gesundheitsförderung gesammelt, Schlüsselakteur:innen und bestehende Netzwerke benannt, die Vernetzung und Zusammenarbeit der Fachkräfte untereinander sowie mit Bürger:innen eingeschätzt, bestehende Ressourcen aufgeführt sowie der Wissensstand rund um den Auf- und Ausbau einer IKS abgefragt. Zudem wurden die einzelnen Arbeitsfelder hinsichtlich ihres Erfüllungsgrades eingeschätzt.

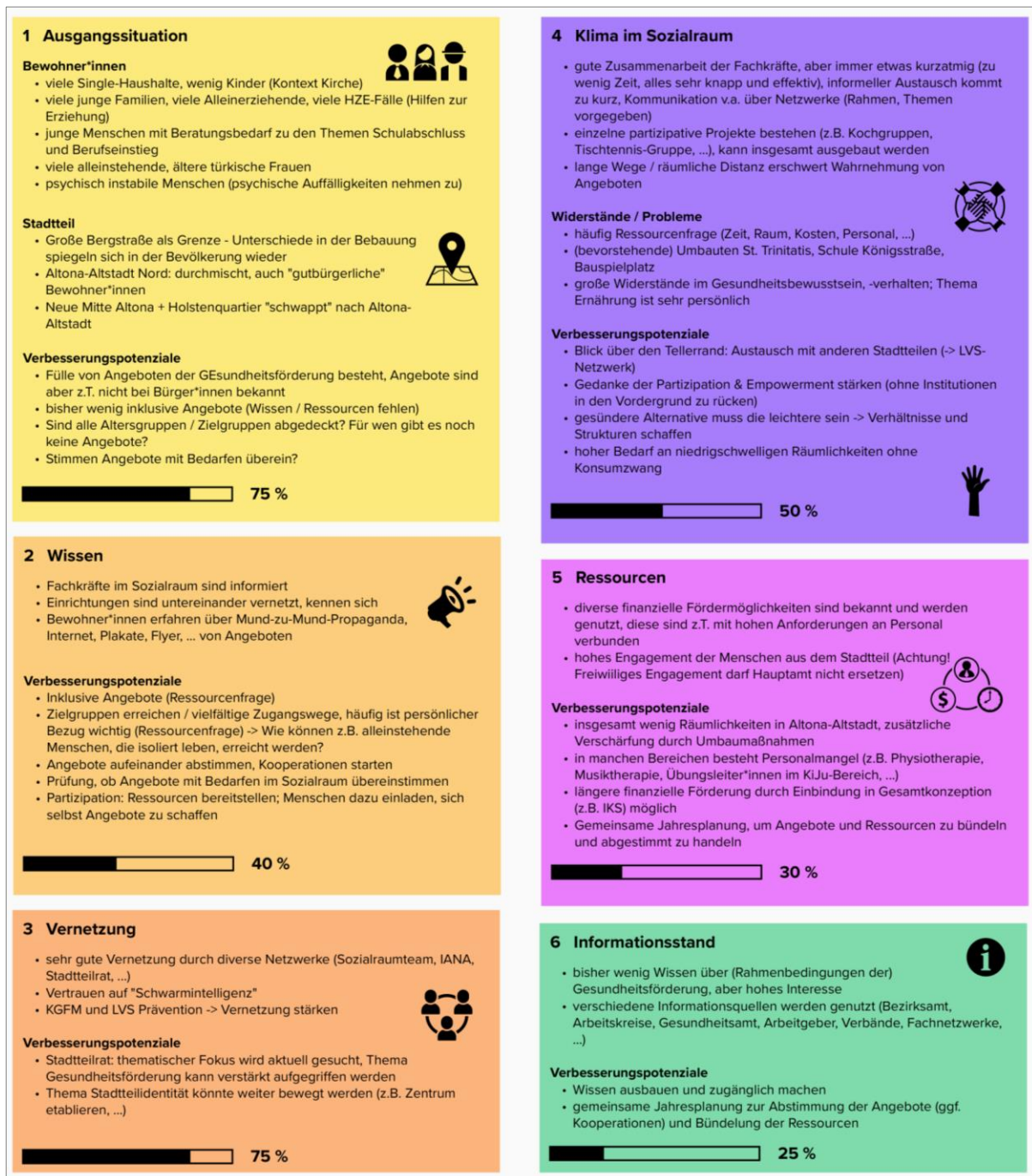


Abb.2 Zusammengefasste Ergebnisse der Standortanalyse

Mit den Ergebnissen der Standortanalyse wurde im Januar 2022 ein **Prozess zur Erarbeitung der IKS** gestartet, an dem sich rund 15 Akteur:innen aus dem Stadtteil beteiligten. In sechs Sitzungen wurden die im vorliegenden Konzept dargestellten Inhalte erarbeitet und die Beteiligten zunehmend für die Thematik sensibilisiert.

An der IKS beteiligte Stadtteilakteur:innen:

Altonavi / BeginN*, ATV, Elternschule, Jugendkunsthaus Esche, Gesundheit25 (Evangelische Stiftung Alsterdorf), Ganztagschule an der Elbe, Baui Hexenberg (GWA St. Pauli), Haus Drei, Insel e.V., Vereinigung Pestalozzi, run Jugendhilfe, Kirche St. Trinitatis, Internationaler Bund und weitere

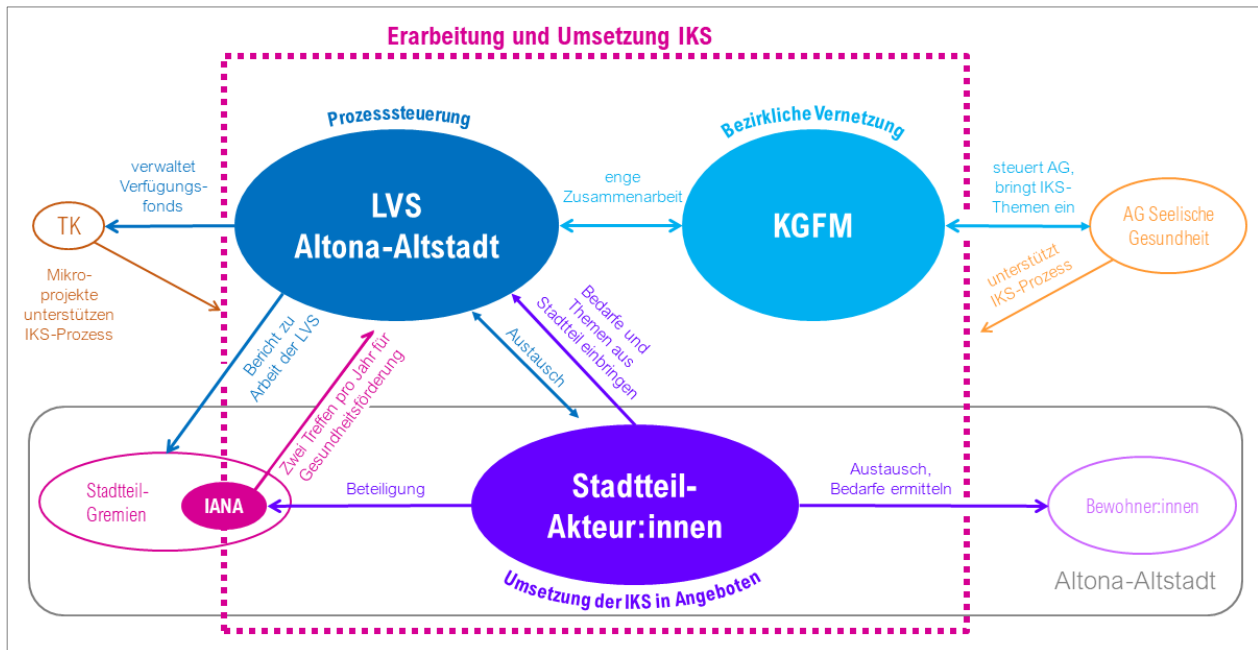


Abb.3 An Erarbeitung und Umsetzung der IKS beteiligte Akteur:innen und Rollenverteilung

Durch die heterogene Zusammensetzung der Arbeitsgruppe und die unterschiedlichen Zielgruppen der beteiligten Institutionen wurde beschlossen, dass sich die IKS nicht auf eine Altersgruppe fokussieren soll. Stattdessen wurde ein **Schwerpunktthema** gewählt, das in allen Altersgruppen im Stadtteil akut und relevant ist: Einsamkeit. Das Schwerpunktthema wird weiter fortgeführt, da die Relevanz bis heute nicht gemindert ist.

Aufgrund der knappen Personalressourcen und der hohen personellen Überschneidung wurde zudem beschlossen, die IKS-Treffen in den im Stadtteil seit rund 30 Jahre bestehenden und etablierten **Initiativkreis Altona-Nord und -Altstadt (IANa)** zu überführen. Der IANA trifft sich etwa alle sechs Wochen und hat zugesagt, das Thema Gesundheitsförderung bei zwei Treffen im Jahr in den Fokus zu stellen. Der:die Koordinator:in der LVS bereitet diese Treffen inhaltlich vor, berichtet Aktuelles aus der Gesundheitsförderung, fragt ggf. Impulsvorträge an und erkundigt sich nach wichtigen Themen aus dem Stadtteil. Ziel ist es, die Beteiligten kontinuierlich für die Thematik zu sensibilisieren, Akteur:innen zu vernetzen, bestehende Angebote konzeptionell zu rahmen und ggf. Angebotslücken zu schließen.

Eine enge Zusammenarbeit besteht mit dem **Kommunalen Gesundheitsförderungsmanagement (KGFM)** im Fachamt Gesundheit des Bezirksamts Altona. Als bezirkliche Stelle übernimmt das KGFM die Kommunikation und Vernetzung mit der städtischen Verwaltung und in Altonas Stadtteilen. Gemeinsam werden Bedarfe im Stadtteil identifiziert, Projekte initiiert und Finanzierungsquellen aufgedeckt. Das KGFM war von Anfang an eng in Standortanalyse und IKS-Entwicklung eingebunden.

Die Techniker Krankenkasse (TK) unterstützt die LVS Altona-Altstadt mit einem jährlichen **Verfügungsfonds für Mikroprojekte** im Bereich Gesundheitsförderung. Der Fonds umfasste in den Jahren 2022 und 2023 je 8.383 Euro, mit denen insgesamt zehn Projekte (2022: 6, 2023: 4) im Stadtteil gefördert werden konnten. Im Rahmen der IKS-Erarbeitung und Schwerpunktsetzung wurde festgelegt, dass auch die geförderten Mikroprojekte dem Ziel, Einsamkeit im Stadtteil zu begegnen, entsprechen sollen.

WEITERE VERNETZUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT DER LVS

Darüber hinaus ist die LVS im regelhaften Austausch mit verschiedenen anderen **Gremien aus dem Stadtteil** sowie auf stadtweiter Ebene. So wird die Arbeit der LVS (und damit auch die Arbeit an der IKS) je einmal jährlich in die Sozialraumteams Altona-Altstadt Nord und Altona-Altstadt Süd getragen. Die Sozialraumteams (SRTs) setzen sich aus Kinder- und Jugendeinrichtungen im Sozialraum zusammen und werden vom Jugendamt organisiert und gesteuert. Zudem berichtet die LVS einmal jährlich im Stadteilrat Altona-Altstadt, einem offenen Vertretungsgremium für Bürger:innen aus dem Stadtteil, über ihre Tätigkeiten und die über den Verfügungsfonds der TK geförderten Mikroprojekten.

In dreimal jährlich stattfindenden Treffen mit **Sozialbehörde, HAG und Vertreter:innen der gesetzlichen Krankenkassen** tauschen sich die Koordinator:innen der 15 LVS regelmäßig zu laufenden Herausforderungen und Erfahrungen aus. Zudem berichtet die Sozialbehörde zu aktuellen Themen. Darüber hinaus finden mehrmals jährlich weitere Austauschtreffen und Fachveranstaltungen zu gesundheitsbezogenen Themen statt, an denen weitere Fachakteur:innen teilnehmen.

Seit Juni 2023 gibt die LVS Altona-Altstadt einen **Newsletter zur Gesundheitsförderung** heraus, der sich an Fachakteur:innen aus dem Stadtteil richtet. Darin wird jeweils über Neuigkeiten aus der Gesundheitsförderung, Aktuelles aus dem Stadtteil sowie Fördermöglichkeiten berichtet. Der Newsletter erscheint circa acht bis zehn Mal jährlich und stellt einen wichtigen Baustein in der Öffentlichkeitsarbeit der LVS dar.

IDENTIFIZIERTE ARBEITSFELDER UND HANDLUNGSANSÄTZE

Im Rahmen des IKS-Prozesses wurden drei Arbeitsfelder sowie erste Handlungsansätze herausgearbeitet, die weiterverfolgt werden sollen.

BESTEHENDE ANGEBOTE BEKANNT MACHEN

Insgesamt besteht in Altona-Altstadt eine hohe Angebotsdichte. Allerdings wurde festgestellt, dass die bestehenden Angebote nicht bei allen bekannt sind und bestimmte Zielgruppen bisher wenig erreicht werden. Dazu gehören insbesondere Männer (abgesehen von frisch gebackenen Vätern), isoliert lebende Ältere sowie internationale und sozial benachteiligte Familien. Zudem werden einige Angebote bisher selten von Menschen aus dem südlichen Stadtteil in Anspruch genommen. Die Einrichtungen berichten übereinstimmend von einer starken Barrierewirkung zwischen dem nördlichen und dem südlichen Stadtteil (etwa auf Höhe der Großen Bergstraße). Diese Barrierewirkung wird durch die große Baustelle des Struensee-Campus und die damit verbundenen Einschränkungen in den Querungsmöglichkeiten noch verstärkt.

Zudem bestehen bisher wenig inklusive Angebote, die Menschen mit unterschiedlichen Einschränkungen und Beeinträchtigungen einschließen und ansprechen. Dies ist vor allem auf einen Mangel an Wissen und Ressourcen zurückzuführen, um bestehende Angebote zugänglich zu machen.

Bei Menschen, die bisher wenig erreicht werden, bestehen zu Teilen Schwellenängste, da sie die Einrichtungen und Angebote nicht kennen. Um neue Personen und Zielgruppen zu erreichen, ist ein persönlicher Bezug von hoher Bedeutung. Die Menschen müssen von ihnen vertrauten Personen „an die Hand genommen“ und mit Angeboten vertraut gemacht werden. Dies erfordert jedoch hohe Personalressourcen und ist meist im Rahmen der alltäglichen Tätigkeiten, Aufgaben und Arbeitszeiten nicht leistbar.

Ein erster Schritt ist die **Bekanntmachung der bestehenden Angebote bei den Einrichtungen untereinander**, die durch eine zunehmende Vernetzung gestärkt wird. Hier stellt insbesondere der IANA ein wichtiges Gremium für kontinuierlichen Austausch dar. Auch der **Newsletter zur Gesundheitsförderung** der LVS Altona-Altstadt kann hier einen wichtigen Beitrag leisten und steht den Einrichtungen und Angeboten aus dem Stadtteil als Plattform zur Verfügung.

Mit der 2023 veröffentlichten **Website sozialraum-altona.de** werden soziale Angebote, Einrichtungen und Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche und Familien im Bezirk Altona vorgestellt. Die meist kostenfreien Angebote können nach Stadtteilen und Sozialräumen gefiltert werden. Die Gesundheitsförderung kann darauf hinwirken, die Website bei Einrichtungen bekannt zu machen.

Weitere Ansätze, Maßnahmen und Ideen:

- gemeinsames **Stadtteilfest** (z.B. Grünzugfest wiederbeleben) veranstalten, um bestehende Angebote zu bewerben und im Stadtteil bekannt zu machen
- **Entwicklung einer gemeinsamen Marke**, um bestehende Angebote zu rahmen, mit einem Wiedererkennungswert zu versehen und so schneller im Stadtteil auffindbar und erkenntlich zu machen
- Format entwickeln (bzw. Kooperationen anstoßen) für **gegenseitige Besuche in Einrichtungen**, um Erstkontakt herzustellen und die Angebote niederschwellig zugänglich zu machen
- Um den südlichen und östlichen Stadtteil in den Fokus zu nehmen und die Bewohner:innen an Angebote heranzuführen, wird **Kontakt zu den entsprechenden Wohnungsbauunternehmen** (SAGA, BVE, altoba) aufgenommen.
- **„Toolkit Barrierefreiheit“** erarbeiten, das niedrigschwellig Wissen zu einer barriereärmeren bis barrierefreien Gestaltung von Angeboten vermittelt und auf Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten verweist

VERNETZUNG WEITER FÖRDERN

Die Vernetzung der sozialen, kulturellen sowie sport- und bildungsbezogenen Einrichtungen in Altona-Altstadt ist bereits sehr gut. Es gibt zahlreiche Netzwerke und Austauschformate – insbesondere zu Angeboten für Kinder und Jugendliche. Mit der IKS soll daher keine weitere Parallelstruktur aufgebaut, sondern vorhandene Austauschformate genutzt werden. Ziel ist es, den **IANA zu stärken**, indem etwa zwei Treffen im Jahr für das Thema Gesundheitsförderung genutzt und weitere Akteur:innen (auch aus angrenzenden Stadtteilen) eingeladen werden. Hierbei gilt es insbesondere **weitere Akteur:innen einzubeziehen** und den Kontakt zu Wohnungswirtschaft (insb. SAGA, BVE, altoba) und Schulen zu suchen. Zudem wird die bestehende Vernetzung der LVS in den Stadtteil und seine Gremien fortgeführt und genutzt, um die Ziele der IKS und den IANA bekannt zu machen und für eine weitere Vernetzung zu werben.

Mit der hohen Einrichtungs- und Angebotsdichte im (nördlichen) Stadtteil sind vorhandene räumliche Ressourcen stark ausgelastet. Hinzu kommen aktuell weitere Einschränkungen durch die verschiedenen Bautätigkeiten: Der Bauspielplatz Hexenberg (GWA St. Pauli) war über mehrere Monate im Umbau, konnte aber im Sommer 2023 in neue Räumlichkeiten umziehen. Das Trinitatis-Quartier entsteht und hat im November 2023 Richtfest gefeiert. Es soll 2025 fertiggestellt werden. Zudem wird in unmittelbarer Nachbarschaft der Campus Struenseestraße gebaut, auf dem die Grundschule Ganztagschule an der Elbe sowie das Struensee Gymnasium und das neue Deutsch-Französische Gymnasium untergebracht werden sollen. Der Campus soll ebenfalls 2025 fertiggestellt werden. Die neuen und modernen Räumlichkeiten werden Potenzial für ergänzende Angebote der Gesundheitsförderung bieten. Die Gesundheitsförderung wirkt auf eine **Steigerung der synergetischen Nutzung von vorhandenen räumlichen Ressourcen durch eine gezielte Vernetzung** hin.

Weitere Ansätze, Maßnahmen und Ideen:

- **Kontakt zu weiteren Akteur:innen** (z.B. aus Wohnungswirtschaft, Schulen, ...) aufbauen und als Kooperationspartner:innen in Maßnahmen zur Gesundheitsförderung einbinden
- Mit einem **Vernetzungstreffen** soll der IANA-Kreis bekannt gemacht, das Thema Gesundheitsförderung in den Fokus genommen und insbesondere die Vernetzung über den Stadtteil hinaus gestärkt werden.
- Mit einer **gemeinsamen Jahresplanung** können Angebote und Ressourcen gebündelt und abgestimmt behandelt werden.
- Vernetzung hinsichtlich **untergenutzter Räumlichkeiten** und sozialer Angebote im Stadtteil fördern.

SENSIBILISIERUNG FÜR THEMEN DER GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Unter den Einrichtungen in Altona-Altstadt besteht eine hohe Mitwirkungs- und Kooperationsbereitschaft an der IKS und den Themen der Gesundheitsförderung. Da Gesundheitsförderung i.d.R. kein fachlicher Schwerpunkt der Einrichtungen ist, bestehen allerdings Wissenslücken und der Wunsch nach Information und Aufklärung. Die LVS kann darauf hinwirken, diese **Wissenslücken zu schließen**, indem kurze Vorträge, Workshops und Fachtagungen organisiert und Infomaterialien verteilt werden. Auch hierfür leistet der **Newsletter der Gesundheitsförderung** einen wichtigen Beitrag.

Zudem sollen neben den Fachleuten auch die **Bewohner:innen des Stadtteils für die Themen der Gesundheitsförderung sensibilisiert** werden. Dabei gilt es den Fokus auf Empowerment (Hilfe zur Selbsthilfe) zu legen. Eine besondere Rolle kommt dabei dem Schwerpunktthema Einsamkeit zu, für das es sowohl die Fachkräfte als auch die Bevölkerung zu sensibilisieren gilt.

Weitere Ansätze, Maßnahmen und Ideen:

- Mit einer **Kooperation mit der AG seelische Gesundheit** soll das Thema Einsamkeit in die Bevölkerung getragen werden.
- Mit einem **Stadtteilst** (z.B. Grünzugfest wiederbeleben) können Themen der Gesundheitsförderung sowie passende Angebote im Stadtteil beworben werden.
- Die **Stadtteilzeitung „Mitten in Altona“** des Stadtteilrats als Plattform nutzen, um für Themen der Gesundheitsförderung zu sensibilisieren und auf Angebote im Stadtteil hinzuweisen.
- Über den **TK-Verfügungsfonds** werden vorwiegend Projekte gefördert, die das Thema Einsamkeit adressieren.

SCHWERPUNKTTHEMA EINSAMKEIT

Im Zuge der IKS-Erarbeitung wurde Einsamkeit als übergreifendes Schwerpunktthema gewählt, das in allen Altersgruppen in Altona-Altstadt akut und relevant ist und gemeinschaftlich bearbeitet werden soll. Die beteiligten Stadtteilakteur:innen berichteten übereinstimmend von verschiedensten Einsamkeitserfahrungen ihrer unterschiedlichen Zielgruppen, die seit der Corona-Pandemie und der damit einhergehenden Vereinzelungsbestrebungen verstärkt artikuliert und wahrgenommen werden. Dabei ist das individuelle Einsamkeitsempfinden ebenso vielfältig wie dessen Gründe und Auslöser.

Einsamkeit entsteht, wenn die eigenen sozialen Beziehungen nicht den persönlichen Wünschen und Bedürfnissen entsprechen. Der empfundene Mangel kann sich sowohl auf die Zahl der Kontakte als auch auf die Tiefe und Enge der Bindungen beziehen. Einsamkeit ist ein subjektives Gefühl, daher sind die Ursachen für Einsamkeit individuell und lassen sich nur schwer verallgemeinern.

Von Einsamkeit sind sowohl ältere als auch jüngere Menschen betroffen. Besonders gefährdet sind Menschen in Übergangssituationen im Leben, wie dem Einstieg in Studium, Ausbildung, Beruf und Rente oder wenn die Person von einem Schicksalsschlag ereilt wird, etwa einer Trennung oder dem Verlust eines geliebten Menschen. Alleinlebende, Alleinerziehende, Singles, pflegende Angehörige sowie Menschen mit Migrationshintergrund, eingeschränkter Mobilität, gesundheitlichen Problemen, niedriger Bildung oder geringen finanziellen Möglichkeiten haben ein erhöhtes Risiko, von Einsamkeit betroffen zu sein.

Quelle: BMFSFJ 2023 (<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/engagement-und-gesellschaft/strategie-gegen-einsamkeit-201642>, zuletzt abgerufen am 08.12.23)

Dieser Trend der deutlich häufigeren Einsamkeitsberichte wird weit über Altona-Altstadt hinaus festgestellt und wurde auch auf Bundesebene erkannt: Im Dezember 2023 hat das Bundesgesellschaftsministerium (BMFSFJ) federführend eine **bundesweite Strategie gegen Einsamkeit** veröffentlicht. Ziel ist es, Einsamkeit in allen Altersgruppen und Lebensphasen stärker zu untersuchen und vorbeugende sowie lindernde Maßnahmen zu entwickeln. Zudem soll die Öffentlichkeit für das Thema sensibilisiert werden und das Verständnis für Einsamkeit erhöht werden. Bei der Erarbeitung und Umsetzung unterstützt wird das Bundesministerium vom Kompetenznetz Einsamkeit (KNE), das zu den Ursachen und Folgen von Einsamkeit forscht und die gewonnenen Erkenntnisse in die politische und gesellschaftliche Praxis einfließen lässt. Zudem baut das KNE ein Netzwerk auf mit Menschen und Institutionen, die sich gegen Einsamkeit einsetzen.

In einem ersten Diskussionspapier wurde die Strategie gegen Einsamkeit im Frühjahr 2023 mit möglichen Zielsetzungen und potenziellen Maßnahmen skizziert. Die skizzierten Zielsetzungen haben Eingang in die finale Strategie gefunden. Im Rahmen der IKS-Erarbeitung wurden diese Ziele betrachtet und mit den Bedarfen und Themen aus Altona-Altstadt abgeglichen. Von den fünf in der Strategie benannten Zielen wurden drei als besonders anknüpfungsfähig für die identifizierten Arbeitsfelder im Stadtteil angesehen.



Abb.4 Anknüpfung an die bundesweite Strategie gegen Einsamkeit

Die Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit zielt auf eine systematische Bearbeitung des Themas ab und ist langfristig angelegt. Sie enthält konkrete Beiträge und Maßnahmen von sechs Bundesministerien zur Stärkung der sozialen Verbundenheit und des gesellschaftlichen Miteinanders. Für die Umsetzung der Strategie sollen entsprechende Förderprogramme aufgelegt werden.

Erste Aktionen gegen Einsamkeit wurden bereits vom KNE ins Leben gerufen. So findet seit 2023 jährlich die Aktionswoche „Gemeinsam aus der Einsamkeit“ statt, bei der die Öffentlichkeit für Einsamkeit sensibilisiert und Unterstützungsangebote vorgestellt werden. Zudem wurde eine digitale Angebotslandkarte eingerichtet, auf der Unterstützungsangebote bundesweit verzeichnet werden können. Und am 10. Dezember 2023 wurde das gemeinsame Singen gegen Einsamkeit als bundesweite Aktion verzeichnet.

An diesen und weiteren Aktionen könnten sich künftig auch die Einrichtungen aus Altona-Altstadt beteiligen und auf Förderprogramme zurückgreifen. Die benannten Arbeitsfelder und Handlungsansätze werden in Altona-Altstadt jedoch unabhängig von der Entwicklung zur bundesweiten Strategie weiterbearbeitet und verfolgt.

FAZIT UND AUSBLICK

Mit der vorliegenden IKS ist ein wichtiger Meilenstein der Gesundheitsförderung in Altona-Altstadt geschaffen. Sie fasst die Ergebnisse eines dreijährigen Arbeitsprozesses zusammen und dient als Grundlage für die weitere Arbeit der Lokalen Vernetzungsstelle Prävention. Kern des Prozesses war die Sensibilisierung von Stadtteilakteur:innen für die Themen der Gesundheitsförderung sowie ihre Vernetzung untereinander im Sinne des Prozesses. Mit der IKS werden die unterschiedlichen Unterstützungsangebote im Stadtteil gerahmt und in ein Gesamtstrategisches Vorgehen eingebunden.

Es gilt, die langfristig angelegte Strategie kontinuierlich hinsichtlich der aktuellen Bedarfe und Ressourcen zu prüfen und bei Bedarf die Zielsetzungen und Handlungsansätze konzeptionell weiterzuentwickeln. Die in der IKS benannten Maßnahmen und Handlungsansätze werden im weiteren Prozess mit dem KGFM Altona und den unterschiedlichen Stadtteilakteur:innen in den Blick genommen und weiter konkretisiert.

Für 2024 sollen dabei die folgenden Maßnahmen in den Fokus genommen werden:

- Um den südlichen und östlichen Stadtteil in den Fokus zu nehmen und die Bewohner:innen an Angebote heranzuführen, wird **Kontakt zu den entsprechenden Wohnungsbauunternehmen** (SAGA, BVE, altoba) aufgenommen.
- Mit einem **Vernetzungstreffen** soll der IANA-Kreis bekannt gemacht, das Thema Gesundheitsförderung in den Fokus genommen und insbesondere die Vernetzung über den Stadtteil hinaus gestärkt werden.
- Zudem werden kontinuierlich **weitere Akteur:innen** in den Prozess eingebunden und zum IANA eingeladen.
- Der **Newsletter der Gesundheitsförderung** in Altona-Altstadt wird weitergeführt und verstärkt beworben.
- Über den **TK-Verfügungsfonds** werden vorwiegend Projekte gefördert, die das Thema Einsamkeit adressieren.
- Mit dem Verein **Parksportinsel e.V.** soll ein weiteres, niederschwelliges Bewegungsangebot im Stadtteil geschaffen werden.
- Anknüpfend an die bundesweite Aktionswoche „Gemeinsam aus der Einsamkeit“ (17. bis 23. Juni 2024) soll in Altona-Altstadt eine **Woche der offenen Türen** veranstaltet werden, um bestehende Unterstützungsangebote gegen Einsamkeit bekannt und niedrigschwellig zugänglich zu machen.